

Abonnementspreis pro Quartal Mk. 1.20
 :: (ohne Trägerlohn oder Postgebühr.) ::
 Inseratenpreis pro sechsspaltige Petitzeile 15 Pfg.

Grösste Abonnentenzahl in der Stadt Eltville und Umgebung.

|| 66. Jahrgang

„Guten Morgen, meine Herren! Ich mache Ihnen mein Kompliment, ich lese Ihre Berichte sehr gern, Sie schreiben ja famos. Ich danke Ihnen dafür, Sie leisten Vorzügliches. Ihre Artikel haben einen hohen patriotischen Schwung. Das ist auch für unsere Leute in den Schlachtengräben von hohem Werte, wenn wir ihnen solche Sachen schicken können. Und nun noch eins, meine Herren, merken Sie sich das: Mein Grundfals auch für diesen Krieg ist das Wort des alten John Knox, des Reformators von Schottland: „Ein Mann mit Gott ist immer in der Majorität!“ Das können Sie weitergeben!“

Von Zeebrügge nach der holländischen Grenze eine ununterbrochene Kanonenlinie!

* Berlin, 29. Jan. [W.B.] Die „Post-Zeitung“ meldet aus Amsterdam: Das „Allg. Handelsblatt“ berichtet aus Stuis: In Heyst sehen Marineoffiziere die Seelüste in Verteidigungszustand. Es wird eine ununterbrochene Kanonenlinie von Zeebrügge nach der holländischen Grenze gebildet. Die Landung englischer Truppen auf dieser ganzen Küste scheint jetzt fast unmöglich.

Die Operationen bei La-Bassee.

TU Haag, 30. Jan. [Str. Fests.] Infolge der bei La-Bassee jetzt aufgestellten starken französischen und englischen Streitkräfte, welche letztere jetzt hauptsächlich aus neuangekommenen englischen Truppen bestehen, haben, wie die „Morning Post“ aus Boulogne erfährt, jetzt auch die Deutschen dort erhebliche Streitkräfte zusammengezogen. In den letzten Tagen spielten sich in dieser Gegend die belangreichsten Gefechte, an denen englische Truppen teilnahmen, ab. Die „Morning Post“ schreibt: Es hat sich dabei gezeigt, daß unsere neu ausgebildeten Truppen in jeder Beziehung vollwertig waren und daß auch die hauptsächlich auf den Laufgrabenkrieg eingestellte Ausbildung unserer Offiziere auf der Höhe ihrer Aufgabe steht. Trotzdem ist es nicht leicht dem Druck der Deutschen standzuhalten. In den Kämpfen um La-Bassee fanden äußerst erbitterte Gefechte statt. Das 56. preussische Infanterieregiment, das die Vorhut der deutschen Front bildete, machte einen großartigen Angriff, der so stürmisch ausgeführt wurde, daß die Engländer vollkommen überrascht wurden und mehrere Laufgräben an dem nach Vethune führenden Wege verloren und aus Givenchy herausgeworfen wurden. Durch einen energischen Gegenangriff unserer Truppen wurden jedoch die Deutschen unter beiderseitigen schweren Verlusten wieder zur Räumung von Givenchy gezwungen. [Tag. Rund.]

Geheime französische Telephonstation.

* Berlin, 29. Jan. Wie die „Nationalzeitung“ aus Rotterdam meldet, berichtet das „Allgemeine Handelsblatt“ aus Stuis, daß in Maelbeke bei Thielt 5 französische Offiziere eine telephonische Einrichtung unter einem Strohhäuschen hatten, die jetzt zufällig entdeckt wurde. Die Deutschen hatten Strohhäuser nötig und so wurde auch dieser Strohhäuser mit Beschlag belegt. In ihrer großen Verwunderung entdeckten sie darunter einen Keller, worin sich bereits seit einem Monat fünf französische Offiziere befanden und telephonische Gespräche mit dem französischen Heere unterhielten. Sie hatten noch für drei Monate Lebensmittel dort.

Ständig sechs Flieger als Beschützer des französischen Parlaments.

* Lyon, 29. Jan. [W.B. Nichtamtlich.] „Nouvelles“ meldet aus Paris: Zum Schutz der Deputiertenkammer gegen einen Ueberfall durch deutsche Flieger wurde angeordnet, daß an den Sitzungstagen sechs französische Flieger das Kammergebäude ständig überfliegen sollen.

Deutscher Eisenbahnverkehr von Lodz bis Lisse!

* Stettin, 29. Jan. [W.B. Nichtamtlich.] Seit 23. Jan. ist der Personenverkehr Ostrowo-Lodz aufgenommen worden, so daß man nun auf deutschen Bahnen von Lodz nach Lisse verkehren kann.

Bau auf dem Wege nach Petersburg.

TU Kopenhagen, 30. Jan. [Str. Fests.] In Christiania ist gestern abend der französische General Bau mit seinem Stabe von Bergen eingetroffen. Er setzt heute seine Reise nach Petersburg über Stockholm fort. [Vol. Anz.]

Das scheinheilige England.

* Amsterdam, 29. Jan. Hermann Ribder sagt heute in der New-Yorker Staatszeitung über die englische Entrüstungskomödie anlässlich der Zeppeleinflüge nach England: „Das Aushungern der Frauen und Kinder in Deutschland — ihre Zahl ist Million — wird von den Engländern öffentlich als Zweck angegeben. Wenn ein englisches Baby im natürlichen Verlaufe des Krieges seinen Tod findet, dann wird die ganze Welt zum schauernden Zeugen angerufen. Wenn aber eine Million deutscher Kinder zartesten Alters freudig und patriotisch-englisch mit dem Hungertode bedroht wird, dann muß die Welt schweigen.“ Den Wutausbruch der Times über diese durchaus zutreffenden Worte Ribders wiederzugeben, erübrigt sich.

Luftkriegs-Unterricht in Londoner Schulen.

* Amsterdam, 25. Januar. [Str. Bln.] Der Londoner Magistrat hat allen Schullehrern und Lehrerinnen Londons die folgenden Verhaltensmaßregeln zugehen lassen: Sollte ein Luftangriff stattfinden, so wird er nur kurze Zeit dauern. Wahrscheinlich wird der Angriff durch Schüsse angekündigt werden. Die augenblicklichen Gefahren bestehen aus Projektilen aus der Luft, und zu Lande aus Schüssen und Bränden. Die Kinder sollen in den Schulen bei der Arbeit bleiben, aber weit von den Fenstern entfernt sich aufhalten. Mehrere Abteilungen oder auch nur zwei sollen nicht in demselben Stockwerk zusammenbleiben. Die Kinder sollen aber nicht früher aus den Schulen entlassen werden, bevor nicht jede Gefahr bestimmt vorüber ist.

Der französische Marineminister in London.

:: London, 29. Jan. Das „Reutersche Bureau“ meldet amtlich: Der französische Marineminister Augagneur ist am Dienstag früh in London eingetroffen. Er wurde am gleichen Tage vom König empfangen. Der Minister hatte mehrere Konferenzen mit dem ersten Lord der Admiralsität über Aufstellung und Verwendung der Seestreitkräfte der beiden verbündeten Mächte. Die Konferenzen ergaben eine Uebereinstimmung in den Anschauungen beider Staatsmänner und die intime Solidarität beider Regierungen.

Ein Parseval-Luftschiff nicht zurückgekehrt.

:: Berlin, 29. Jan. Wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt, ist am 25. Januar ein deutsches Marine-Parseval-Luftschiff von einem Ostseehafen aus zu einer Unternehmung gegen den russischen Kriegshafen Altau aufgestiegen und bisher nicht zurückgekehrt. Eine Meldung des russischen Marine-Generalstabes verbreitet, daß am 25. Januar ein deutsches Zeppeinflugschiff Altau überflogen und Bomben abgeworfen habe. Das Luftschiff sei beschossen und getroffen worden und sei in die See gestürzt. Von russischen Fahrzeugen sei es vernichtet und die Besatzung gefangen genommen worden. Die russische Angabe, daß das angreifende Luftschiff ein Zepplin gewesen sei, wie in der ausländischen Presse weiter verbreitet worden ist und auch in die deutsche Presse Eingang gefunden hat, ist hiernach unzutreffend.

Verdächtigungen der deutschen Kriegsführung.

:: Berlin, 29. Jan. Amtlich wird durch W.B. gemeldet: Nach Mitteilungen der Auslandspresse verbreitet die Petersburger Telegr.-Agentur die Nachricht, daß der russische Minister des Innern eine Note an den spanischen Botschafter in Petersburg gerichtet habe, in der auf Grund von Aussage russischer Soldaten Greuelthaten der deutschen Truppen festgestellt seien. Vermundete seien getötet und verstümmelt, besonders Kosaken seien vielfach als Gefangene erschossen oder gehängt, die Bevölkerung sei an mehreren Orten terrorisiert, katholische Priester mißhandelt, das Heiden des Kreuzes und der weißen Fahne seien mißbraucht worden. — Daß es ausgeschlossen ist, auf Grund der in der Veröffentlichung enthaltenen Angaben die Behauptungen über Vorgänge zu widerlegen, die Monate zurückliegen, ist der russischen Regierung natürlich genau bekannt. Sie kann also mit ihrer Veröffentlichung nur denselben Zweck verfolgen, den die französische Regierung mit ihrer gleichzeitigen Darstellung angeblicher deutscher Greuelthaten anstrebt. Die Gleichzeitigkeit des Vorgehens von beiden Seiten bestätigt immer mehr, daß es sich hier um den planmäßigen Versuch einer Vergiftung der öffentlichen Meinung der Welt zugunsten Deutschlands handelt. Die deutsche Heeresleitung verzichtet auf jede Antwort darauf.

Die Kämpfe im Südosten.

TU Rotterdam, 30. Jan. [Str. Fests.] Die „Times“ meldet aus Petersburg: Die Tätigkeit der Deutschen in den östlichen Besitzungen fängt an, der wichtigste Faktor der militärischen Lage zu werden. Diese Tätigkeit entwickelt sich schnell, längs einer Front, die sich von dem Dniester bis zum Dniepr, einer Strecke von 160 Kilometer, ausdehnt. Feindliche Kolonnen versuchen durch die zahlreichen Flüsse, die innerhalb jener Front liegen, über das Gebiet vorzudringen. Der Truppentransport geschieht längs vier wichtiger Bahnlinien aus dem Süden. Pryemysl liegt im Zentrum der Vormarschlinie der Deutschen und Oesterreicher. Der Zweck der Operationen ist der Entzug jener Festung. [Vol. Anz.]

Bevorstehender Rückzug der Russen in Polen.

:: London, 29. Jan. Die Nachrichten von einem bevorstehenden Rückzug der russischen Truppen in Polen auf eine zweite Verteidigungslinie mehrten sich auffallend. So drahtet der Sonderberichterstatter des Daily Chronicle seinem Blatte: Warschau befindet sich zwar in vollkommener Sicherheit, es ist jedoch möglich, daß die Russen ihre Stellungen an der Rawka aufgeben und eine neue Befestigungslinie bei Blonie beziehen, da diese letztere infolge ihrer geringen Ausdehnung mit einer kleinen Anzahl Truppen zu verteidigen ist, als die augenblickliche Stellung.

Das Seegefecht bei Helgoland.

Der englische Schlachtkreuzer „Tiger“ gesunken.

Die britische Admiralität bestreitet den Untergang eines der am Seegefecht bei Helgoland beteiligten englischen Schlachtkreuzer, wenn sie auch jetzt schon die arge Beschädigung mehrerer von ihnen zugibt. Die Meldung unseres Admiralschiffs wird aber jetzt aus Holland bestätigt:

:: Kiel, 29. Jan. Die Kieler neuesten Nachrichten erhalten aus Amsterdam folgende Drahtmeldung: Nach Angaben des Kapitäns eines Handelsdampfers wurde in der Seeschlacht in der Nordsee am Sonntag der englische Schlachtkreuzer „Tiger“ von einem deutschen Torpedoboot durch Torpedoschüsse zum Sinken gebracht.

Der „Tiger“, ist einer der modernsten und größten englischen Schlachtkreuzer. Er hat eine Wasserverdrängung von 30 000 Tonnen.

Wir schließen hieran folgende Meldung an: :: Berlin, 29. Jan. Der vorläufige Bericht des englischen Admirals Beatty über das Seegefecht in der Nordsee, wie er durch Reuters Telegraphenbureau verbreitet wird, enthält die Behauptung, daß nach der Aussage von deutschen Kriegsgefangenen der Kreuzer „Kolberg“ durch das Feuer des englischen Geschwaders zum Sinken gebracht sei. Diese Nachricht ist, wie wir von zuverlässiger Seite erfahren, unzutreffend und es kann dieser Behauptung und anderen Entstellungen gegenüber nur erneut auf die Angabe des amtlichen deutschen Berichtes hingewiesen werden, wonach sämtliche am Gefecht beteiligten Schiffe und Fahrzeuge mit alleiniger Ausnahme des großen Kreuzers „Blücher“ in die deutschen Häfen zurückgekehrt sind.

Die Seeschlacht in der Nordsee.

TU Amsterdam, 30. Jan. [Str. Fests.] Aus London wird gemeldet: Der „Daily Telegraph“ bringt noch einige Mitteilungen über die Nordseeschlacht. Nach diesen Mitteilungen brachte die „Arcturion“ den schwer beschädigten „Blücher“ durch zwei Torpedos zum Sinken. Die Mannschaft stellte sich in Reih und Glied auf, nahm die Rügen ab und ging mit dem Rufe „Hoch Deutschland“ in die Tiefe. „Arcturion“ rettete die ersten aus dem Wasser, unter denen sich acht Offiziere befanden. Die deutschen Seeleute baten zuerst um Zigaretten, die sie bekamen. Die Mannschaften wurden erwärmt und sofort mit Kaffee und Brot gespeist. [Total-Anzeiger.]

Englischer Milliarden-Vorschlag an Rußland.

:: Mailand, 28. Jan. Wie die Mailänder „Italia“ aus Paris meldet, ist zwischen Italien und Rußland ein Vertrag zustande gekommen über den Anlauf des gesamten wegen Ausfuhrschwierigkeiten in diesem Jahre in Rußland angehäuften Weizens im Werte von über 2 Milliarden Franken durch England. Auf Grund dieses Vertrages werde England Rußland einen neuen Vorschlag gewähren und Rußland somit in den Stand setzen, seine Finanzbedürfnisse für den Krieg zu befriedigen. Die bevorstehende Zusammenkunft der Finanzminister von England, Rußland und Frankreich in Paris habe nur den Zweck, die Beziehungen dieser Länder untereinander auf Grund des bereits abgeschlossenen Vertrages zu regeln.

Die Russen aus dem Ujzoker Paß vertrieben.

:: Wien, 27. Jan. Amtlich wird verlautbart: Im oberen Ung.-Tale wurde gestern der Gegner aus seinen Stellungen auf den Grenzhöhen beiderseits des Ujzoker PASSES geworfen. Einer der wichtigsten Karpathenpässe, um dessen Besitz im Verlaufe des Feldzuges schon oftmals erbittert gekämpft wurde und der seit 1. Jan. von den Russen besetzt, besonders stark besetzt und durch mehrere hintereinander liegende gute Stellungen sehr verteidigt wurde, gelangte hierdurch nach dreitägigen Kämpfen wieder in unseren Besitz. Nordwestlich des Ujzoker PASSES sowie im Latorca- und Ragh-Ag-Tale dauern die Kämpfe noch an.

In Westgalizien und in Polen infolge Schneegestöbers nur mäßiger Artilleriekämpfe.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Hofer, Feldmarschalleutnant.

Oesterreichische Erfolge in den Karpathen.

:: Wien, 28. Jan. Amtlich wird verlautbart: Nunmehr ist auch das Ragh-Ag-Tal vom Gegner gesäubert. Der in dieses Tal bis in die Gegend nördlich Oskjermes mit stärkeren Kräften eingedrungene Feind mußte gestern seine letzten gut besetzten Stellungen aufgeben. Latorca wurde von uns genommen, in der Verfolgung Wysslow erreicht, wo der Kampf gegen feindliche Nachhut erneut begann. Auf den Höhen nördlich Bezersgallas und bei Bolover versuchten die Russen nach Einsetzen von Verstärkungen, nochmals ihre verlorene Hauptstellung wiederzugewinnen. Sie wurden zurückge-
gen und verloren“ hierbei siebenhundert Gefangene und fünf Maschinengewehre. In der übrigen Karpathenfront keine wesentliche Änderung der Situation. Ostlich des Ragh-Ag-Tales herrscht Ruhe.

In Westgalizien und Polen Artilleriekämpfe und kleinere Aktionen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: von Hofer, Feldmarschalleutnant.

Der österreichisch-ungarische Bericht.

TU Wien, 30. Jan. [Str. Fests.] Amtlich wird verlautbart vom 29. Januar, mittags: Starker Schneefall ist eingetreten. In Westgalizien und Polen nur Retagierungskämpfe, Patrouillengefechte, und wo es die momentanen Sichtverhältnisse zulassen, Artilleriekämpfe.

In den Karpathen wurden westlich des Ujzokerpases russische Angriffe unter schweren Verlusten für den Gegner abgeschlagen. Bei Bezersgallas und Bolover sind die Kämpfe beendet, der Feind auf die Pashhöhen zurückgeworfen, neuerdings 400 Gefangene eingebracht. In der Butowina herrscht Ruhe.

Der stellvertr. Chef des Generalstabes: v. Hofer, Feldmarschalleutnant.

TU Wien, 30. Jan. [Str. Fests.] Der Rückzug der Russen aus der Butowina dauert fort. Sie haben auch Minnowa geräumt.

Bereiten die Russen die Räumung Lembergs vor?

:: Wien, 28. Jan. Die in Lemberg erscheinende russische Zeitung „Das Karpathische Rußland“ schreibt in ihrer Nummer vom 15. Jan. in einem Aufsatz über die militärische Lage: „Es ist möglich, daß die Russen Lemberg werden demnächst verlassen müssen. Man soll aber nicht glauben, dies geschehe für immer. Die Russen werden wiederkommen, die Oesterreicher mögen also nicht zu übermütig werden.“

Russischer Rückzug aus der Butowina.

:: Petersburg, 29. Jan. Der Rückzug der Russen aus der Butowina wird hier bestätigt. „Kowojewskaja“ meldet hierüber: Wie von vornherein wahrscheinlich war, haben die Oesterreicher Verstärkungen in solchen Massen auf den Kampfplatz in der Butowina gebracht, daß es ihnen gelungen ist, die numerische Ueberlegenheit zu erreichen. ... vorgeschobenen russischen Stellungen haben sich infolgedessen in ihrem Vormarsch aufgehoben gesehen und stehen im Begriff, sich auf das Gros der Armee zurückzuziehen. Wir haben Kirlibaba und die umliegenden Stellungen räumen müssen, halten jedoch noch Jakobini gegen die Angriffe der Oesterreicher.

Der Rückzug der Russen aus den Karpathen.

:: Ofen-Best, 29. Jan. Der „Uj. Est.“ meldet aus Szatmar: Nachdem die Russen sich seit sechs Wochen auf der Torontaja Linie im Marosfer Komitat festgesetzt hatten und bis Biala vorgedrungen waren, richteten unsere Truppen am Montag einen Angriff gegen die wichtigste russische Stellung, gegen die Kivaböhe. Unter dem Schutz eines schrecklichen Geschützfeuers stürmte die Infanterie die Höhe, von welcher die Russen, da der Angriff unerwartet kam, planlos flüchteten. Die Verluste des Feindes an Toten und Verwundeten waren groß. Unsere Truppen machten mehrere hundert Gefangene. Die russische Artillerie hatte das Feuer nur schwach und wirkungslos erwidert. Mit

der Besetzung der Altvahöhe beherrschen unsere Truppen die Linie über Oederzheim. Die Russen mußten sich bis zur Toronhaer zurückziehen.

Der „Heilige Krieg“.

Sperrung des Suezkanals.

29. Jan. Eine Mitteilung von besonderer Bedeutung veröffentlicht die niederländische Regierung. Sie hat die Nachricht erhalten, daß die englischen Militärbehörden Maßnahmen ergriffen haben, um die Schifffahrt im Suezkanal zu schließen. Die Kanalgesellschaft lehne die Verantwortung für eine Verzögerung oder Beschädigung ab. Nachmittags könne kein Schiff in den Suezkanal einfahren.

Nach dieser Mitteilung wird von englischer Seite also nur in den Vormittagsstunden die Einfahrt in den neuen Kanal gestattet. Ganz klar scheint die Sache nicht zu sein. Durch internationale Konvention ist bestimmt, daß jede kriegerische Handlung innerhalb des Kanalgebietes sowie in den Eingangshäfen zu unterbleiben habe. Ebenso ist jede Blockade ausgeschlossen. Während der Kriegszeit dürfen Kriegsschiffe und damit in Verbindung stehende Transportschiffe ungehindert den Kanal passieren, jedoch mit der Einschränkung, daß in den Hafenorten des Kanals nur soviel Kohle eingenommen werden darf, als nötig ist, um den nächsten außerhalb des Kanals gelegenen Hafen zu erreichen. England hatte sich jedoch, wie im „Berl. Tagebl.“ ausgeführt wird, bei dem Abschluß dieser Konvention im Jahre 1888 im Hinblick auf seine ägyptische Okkupation einen recht wichtigen Vorbehalt gemacht, der gleichbedeutend damit war, daß England gegebenenfalls befugt sein sollte, jedem Schiff, das ihm nicht genehm ist, die Kanaldurchfahrt zu verbieten.

Die ersten Gesichte am Suezkanal.

29. Jan. Neuer meldet aus Paris: Während eines Gefechtes, das am 27. Januar stattfand, westlich von Kantara, wurden ein Offizier und vier Mann leicht verwundet. Die Verluste des Feindes sind wahrscheinlich größer. — Ein weiteres Telegramm lautet: Während des Scharmühels von Kantara eröffneten die Türken Artilleriefeuer auf eine Patrouille, die mit Gewehr- und Maschinengewehrfeuer antwortete. Der Feind zeigte keine Neigung, näher zu kommen. Kleinere feindliche Truppenabteilungen wurden auf drei anderen Punkten östlich des Suezkanals wahrgenommen.

Zu diesem ersten Zusammenstoß am Suezkanal meldet noch „Daily Chronicle“ aus Kairo, daß nunmehr zum ersten Male britische Truppen, die Ägypten verteidigen, mit dem Feind in Fühlung gekommen sind. Die Türken feuerten, dem „Daily Chronicle“ zufolge, mit Verärgschüssen von ziemlich schwerem Kaliber. Die englischen Patrouillen antworteten nur mit Gewehr- und Maschinengewehrfeuer.

Der heutige Kriegsbericht.

Erfolge in West u. Ost.
12 franz. Offiziere und 791 Mann gefangen. — Ueber 800 Tote.
12 Maschinengewehre und 10 Geschütze erbeutet.

TU Großes Hauptquartier, 30. Jan. (WB.)
Westlicher Kriegsschauplatz.

Die französischen Verluste in den Kämpfen nördlich Neuport am 25. Jan. waren groß. Ueber 300 Marokkaner und Algerier liegen tot auf den Dünen. Der Feind wurde durch unser Artilleriefeuer auch gestern daran gehindert, sich auf die Dünenhöhe östlich des Leuchtturms mit Zapfen heranzuarbeiten.

Ostlich des Kanals von La Bassée entriß heute Nacht unsere Truppen den Franzosen im Anschluß an die von uns am 25. Jan. eroberte Stellung zwei weitere Gräben und machten über 60 Gefangene.

Französische Nachtangriffsversuche südöstlich Verdun wurden unter schweren Verlusten für den Feind zurückgeschlagen.

Nordöstlich Badon-Villier wurden die Franzosen aus dem Dorfe Angomont auf Prémicel geworfen. Angomont wurde von uns besetzt.

Im westlichen Teil der Argonnen unternahmen unsere Truppen gestern einen Angriff, der uns einen nicht unbedeutenden Geländegewinn einbrachte. An Gefangenen blieben in unseren Händen 12 Offiziere 731 Mann, erbeutet wurden 12 Maschinengewehre und 10 Geschütze kleineren Kalibers. Verluste des Feindes sind schwer. 400—500 Tote liegen auf dem Kampffelde. Das französische Infanterie-Regiment Nr. 155 scheint aufgerieben zu sein. Unsere Verluste sind verhältnismäßig gering.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

In Ostpreußen griffen die Russen erfolglos den Brückenkopf östlich Darkehmen an, beschoßen unsere Befestigungswerke östlich der Seenplatte und versuchten südöstlich des Löwentins einen Angriff, der unter unserem Feuer zusammenbrach.

Russische Nachtangriffe in der Gegend Borzimow östlich Lomitz wurden unter schweren Verlusten für den Feind zurückgeworfen.

Oberste Heeresleitung.

Wer Brotgetreide versüßert, versündigt sich am Vaterland und macht sich strafbar.

Lokale u. Vermischte Nachrichten.

Auszeichnungen vor dem Feinde.

Das Eisene Kreuz.

* Radesheim, 28. Jan. Herr Kurt Sturm, Unteroffizier im Inf.-Regt. 80, Sohn des verstorbenen Herrn Otto Sturm, wurde für hervorragende Tapferkeit bei den Kämpfen am 28./30. Dezember in Frankreich mit dem Eisernen Kreuz erster Klasse ausgezeichnet, nachdem er bereits im Oktober v. J. das Eisene Kreuz zweiter Klasse erworben hatte.

Δ Defrich, 29. Jan. Wir möchten nicht versäumen, nochmals auf die Veranstaltung des hiesigen Volksgewerkevereins aufmerksam zu machen. Der Vortrag des Herrn Obergärtner Schlegel: „Die Quellen der deutschen Kriegsanleihe“ ist sehr zeitgemäß und dürfte sicher ein allgemeines Interesse erwecken. Die Veranstaltung findet im Lokal des Herrn Gluck statt und ist der Eintritt für jedermann frei.

Δ Defrich, 29. Jan. Der Winter hat angehalten und ist etwas strenger geworden, ohne jedoch außerordentlich hart zu sein. Leider ist der Saft die schützende Schneedecke nicht verblieben, und deshalb nur zu hoffen, daß die Kälte sich nicht grimmig gestaltet. Für das Obst und die Reben kann die Frostperiode nur günstig sein, ein allzu frühes Erwachen der Natur hat selten Glück gebracht. Die Winter nugen die frosttrockene Periode tüchtig aus, was bisher der Rasse wegen nicht möglich waren. Es ist gut, daß die dazu verwendeten Kräfte frühzeitig frei werden, allenthalben wird zum Frühjahr doch sehr mit Arbeitermangel gerechnet. Mit dem Abbruch der neuen Weine wurde allenthalben begonnen. Die Hoffnung, daß sich dabei das Verkaufsgeschäft etwas besser entwickeln würde, hat sich nicht bestätigt, es sind während der letzten Woche fast gar keine Verkäufe zustande gekommen. Hoffentlich wirds zum Frühjahr besser.

× Defrich, 30. Jan. Der hiesige Turnverein, welcher auch während der jetzigen schweren Kriegszeit seinen regelmäßigen Turnunterricht aufrecht erhält und sich die Heranbildung der Jugend zu gewandten und kräftigen Vaterlandsverteidigern anlegen sein läßt, hielt am vergangenen Dienstag, dem Vorabend des Geburtstages Sr. Maj. des Kaisers, seine Jahres-General-Versammlung mit Abrechnung ab. Wir entnehmen dem Rechenschaftsbericht, daß der Verein bis jetzt für seine im Felde stehenden Krieger die städtische Summe von über 300 Mark vorausgab hat; ferner der Beschluß gefaßt wurde, weitere Unterstützungen für denselben Zweck bereit zu stellen. Zum Schluß gedachte der Präsident Herr Jos. Barthel in kurzen kernigen Worten des Geburtstages unseres erhabenen Kaisers und brachte ein stürmisch aufgenommenes Hoch auf denselben aus. Wärdten doch alle diejenigen, die der edlen Turnfackel noch fern stehen, sich der Worte des Viebes eingedenk sein: „Im Kriege da ist der Mann noch was wert“ und deshalb der Jugend und der Turnfackel sich annehmen zum Wohle und zur Erhaltung unseres geliebten deutschen Vaterlandes. Gut Heil!

O. U. Elville, 29. Jan. Dienstag, den 2. Februar, findet in dem Gelände nördlich Rautenthal, vom Wasserreservoir nördlich — der grünen Bank zu — geschichtsmäßiges Scharschießen des G. V. J. R. 81 statt. Das vorbezeichnete Gelände ist durch Posten abgesperrt und darf während des Schießens nicht betreten werden. Trj. Batl. Landw. Inf. Rgt. 81.

Δ Elville, 29. Jan. Kaisers Geburtstag im Kriegsjahre! Nichts von rauschenden Festen, kein klingendes Spiel, nicht das Schauspiel glänzender Paraden, — ernst und schlicht, so ganz wie es der ausdrückliche Wunsch unseres geliebten Kaisers war, vertief der bedeutungsvolle Tag im ganzen Reiche. Aus Millionen Herzen stiegen fromme Wünsche und heiße Gebete empor, zu des Höchsten Thron. Unserem Kaiser galten sie; es war das Flehen eines treuen Volkes für seinen treuen Kaiser, daß ihm der Allmächtige auch fernerhin Gesundheit, Kraft, Weisheit und Ausdauer verleihen möge in dieser gewaltigen Kriegszeit, wo eine ganze Welt von Feinden sich gegen uns erhob.

— In diesem Sinne feierte auch unsere Stadt den 66. Geburtstag des geliebten Herrschers. Zahlreich eilten die Gläubigen in den Festgottesdienst, in welchem Herr Pfarrer Schilo die Festpredigt hielt, die im schönen Gedankengang der gegenwärtigen Zeit und der Person unseres Kaisers Tribut zollte. Die Kapelle des L. J. Rgt. 81 trug durch Musikvorträge zur Verherrlichung der Feier bei, ebenso erkante ein Feldgrauer durch sein Violinsolo mit Orgelbegleitung. Die Evangelische Gemeinde hatte in der Erbacher Kirche ihren Festgottesdienst, der gleichfalls sehr besucht war und wo die Sängerchor des L. J. Rgt. 81 mit ihren prächtigen Chören zur Verherrlichung der Feier beisteuerte. Am Vorabend hatte es sich das königliche Lehrerinnen-Seminar nicht nehmen lassen, den gewohnten Festaktus zu veranstalten. Auch dieser zeigte sich in erstem Rahmen. Sehr gewählte, der Zeit angepasste Gedichte, vaterländische Chöre und nicht zuletzt ein mit großer Schneid zum Gehör gebrachter Festmarsch von Biel — gegen 20 Violinen mit vierhändiger Klavierbegleitung — vermochten es, der Feier einen durch aus guten Verlauf zu sichern. Gefördert wurde der Aktus durch die Festrede, die Fräulein Seminaroberlehrerin Waldhausen darbot. In das Kaiserhoch, das sich an die prächtige Leistung anschloß, stimmte die zahlreich vertretene Zuhörerschaft begeistert ein. — Auch die übrigen Schulen begingen den Festtag in hergebrachter Weise. Die Gebäude unserer Stadt waren in diesem Jahre besonders reich mit Flaggen geschmückt. — Gebe Gott, daß wir im nächsten Jahre Kaisers Geburtstag in Friedenszeiten begehen und das deutsche Volk seinem Heldenkaiser seine „Erfolge der Liebe und Treue zu Füßen legen kann.“

Δ Elville, 30. Jan. Auch der hiesige Militärverein hatte seine Kaisers Geburtstagfeier, bei welcher Gelegenheit der Vorsitzende, Herr Jean Bader, eine begeistert aufgenommene Festrede hielt. Die Feier verlief in würdevoller Weise.

+ Erbach-Rhein, 28. Jan. Am vergangenen Samstag wurde den hiesigen Schiffen und Vagareibschiffen Gebr. J. und L. Schmitt ein Rachen entwendet. Die Entwendung geschah durch 2 Burschen, welche damit frohgemut am hellen Tage unter den Augen der Eigentümer, welche dies leider erst später bemerkten, über den Rhein segelten und den Rachen dann seinem Schicksal überließen. Er wurde am Sonntag in Bingen gelandet und jetzt den Eigentümern, welche ihn nach langem vergeblichen Suchen fanden, zurückgestellt. Von den Tätern fehlt jedoch jede Spur.

× Erbach-Rhein, 28. Jan. Die Reichswollwache zeigte hier sowie in der Nachbargemeinde Niedrich einen sehr schönen Ertrag, welcher heute mittels Bahn dem Kreisomitee vom „Roten Kreuz“ zur Weiterbeförderung überhandt wurde.

Δ Mittelheim, 30. Jan. Den gegenwärtigen Zeiten Rechnung tragend, wird der Rheingauer Verein für Obst-, Wein- und Gartenbau am Dienstag, den 2. Februar ds. Js., abends 8 Uhr, im Gasthaus Nicolai in Mittelheim eine Versammlung abhalten, bei welcher Gelegenheit ein Vortrag über: „Kriegsratschläge für den Gemüsebau im Rheingau“ gehalten werden soll. Wir nehmen gerne Gelegenheit, die Bevölkerung auf diesen lehrreichen und notwendigen Vortrag aufmerksam zu machen und zum Besuche anzuregen. Für die Mitglieder des Vereins findet bei dieser Gelegenheit eine unentgeltliche Verteilung von Gemüsesamen statt.

* Johannisberg, 28. Jan. Am nächsten Sonntag Abend veranstaltet der hiesige Volksverein unter Mitwirkung der Jugendwehr eine vaterländische Feier im Saale des Herrn P. Klein. Vortrag: „Ursachen, Bedeutung und Ausichten des Weltkrieges.“ Die Veranstaltung soll zugleich eine zeitgemäße Kaiserstagsfeier sein und werden dazu alle Johannisberger, auch die Frauen und die schulentlassene Jugend, eingeladen.

* Aus dem Rheingau, 28. Jan. Eßt Schweinefleisch! Bekanntlich ist es notwendig, des Futtermangels wegen eine, den augenblicklichen Bedarf weiter übersteigende Anzahl schlochtreifer Schweine abzuschlachten. Das Publikum kann darum gar nicht dringend genug gemahnt werden, gegenwärtig möglichst ausschließlich Schweinefleisch zu essen und sich angemessene Vorräte von Dauerware an Schweinefleisch anzulegen. Geschieht das, dann kann mit Kindern, Kälbern usw., für die wir Futter genug haben, so sparsam umgegangen werden, daß die Gefahr einer Fleischnot während des Krieges ein für allemal als beseitigt gelten kann.

* Darmstadt, 29. Jan. Wegen Verabreichung von Liebesgaben wurde der bei der Post ausbühlsweise angestellte 44 Jahre alte Kaufmann A. Böhner aus Köln zu 2 Jahren Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust verurteilt.

* Berlin, 27. Jan. [Amtliches Tel.] Die während des Krieges geleistete Dienstzeit wird später auf die geistliche aktive Dienstzeit in Anrechnung gebracht; dies gilt auch für die mit der Berechtigung zum Einjährig-Freiwilligen-Dienst eingestellten Mannschaften.

* 7 989 940 Feldpostbriefe an einem Tag. Nach einer am 16. Januar vorgenommenen Zählung sind an diesem Tage aus dem Deutschen Reich 7 989 940 Feldpostbriefsendungen nach dem Felde abgegangen, nämlich 4 304 770 portofreie, also meist bis 50 Gramm schwere Briefe und Postkarten und 3 685 170 schwerere frankierte Feldpostbriefe und Feldpostpakchen. Davon rührten her aus dem Reichspostgebiet 6,6 Millionen, aus Bayern rund 1 Million, aus Württemberg rund 0,4 Millionen Sendungen.

* Ueber tausend Zeitungen und Zeitschriften mußten seit Beginn des Krieges ihr Erscheinen einstellen wegen Mangels an Inseraten, da bekanntlich der Bezugspreis die Kosten der Herstellung der Zeitungen nur zu etwa zwei Fünfteln, also nicht einmal zur Hälfte deckt. Fast alle anderen Zeitungen, auch die größten, mußten aus demselben Grunde ihren Umfang wesentlich verringern.

Verforgt Euch mit Vorrat

an Schweinefleisch-Dauerwaren!

Wetter-Aussichten

für mehrere Tage im Voraus. — Auf Grund der Depeschen des Reichswetterdienstes.

31. Jan.: Bedeckt, feuchtkalt, meist trocken.
1. Febr.: Wenig verändert, rauher Wind.
2. Febr.: Teils heiter, wärmer, sonst bedeckt.
3. Febr.: Milde, bedeckt, Niederschläge, teils heiter.
4. Febr.: Trübe, feucht, Niederschläge, Nebel, milde.
5. Febr.: Naß, bedeckt, trübe, nahe Kull.
6. Febr.: Bedeckt, lebhaft Winde, Niederschläge, milde.

Hinweis.

Unserer heutigen Ausgabe liegt eine Beilage der Firma Gebr. Sinn & Co. m. b. H., Bingen bei, welche kommende Woche wieder einen ihrer so beliebten 95 Pfg. Verkäufe abhält, worauf wir unsere Leser hiermit besonders aufmerksam machen möchten.

Heinr. Wels

Marktstr. 34 Wiesbaden Marktstr. 34

Spezialhaus 1. Ranges

für

Herren- u. Knabenkleidung

fertig und nach Mass.

Nutz- und Brennholz-Versteigerung.

Montag, den 1. Februar 1915, vorm. um 9 1/2 Uhr
anfangend, kommen im Hallgartener Gemeindefeld Distr.
Schirm Nr. 30, 32 und 33 a



20 Stück Eichen-Stämme von	9,15 Hfm.
14 Stück Buchen-Stämme von	5,82 Hfm.
6 Stück Birken-Stämme von	1,64 Hfm.
1 Stück Erlen-Stamm von	0,54 Hfm.
1 Stück Kirschen-Stamm von	0,35 "
2 Stück Fichten-Stämme von	0,53 "
23 Rmt. Eichen- und Lärchen-Schichtknüppel	
21 " Eichen-Scheit	
28 " Eichen-Knüttel	
227 " Buchen-Scheit	
243 " Buchen-Knüttel	
45 " Erlen- und Birken-Scheit	
34 " Erlen- und Birken-Knüttel und	
94 " Reiserknüttel	

zur Versteigerung.

Der Anfang wird im Distrikt 33 a gemacht.

Der Bürgermeister: Dietrich.

Holz-Versteigerung.

Mittwoch, den 3. Februar, nachmittags 1 Uhr,



werden im Fürstlichen Schloßwalde
in den Distrikten „Abtsrech“, „Schaf-
graben“ und „Rauschen“ versteigert:
23 Eichenstämme mit 18,32 Hfm.
378 Rmt. Eichen- u. Kiefern-Brandholz.

Der Anfang wird am Abtsrech gemacht.

Fürstlich Metternich'sche Domäne.

Holzverkauf

der Oberförsterei Chausseehaus am Freitag, den
5. Februar 1915, vorm. 9,45 Uhr, in
Neudorf [zur Post]

aus Schutzbezirk Georgenborn Distr. 4, 6a, 6b und 7
[Kornenbuchwald] und aus Schutzbezirk Rautenthal Distr. 66
[Unt. Badweg] 72 [Hausentopf] 74 [Rauterweg] 75 [Wies]

a) Nutzholz: Eiche 9 Stämme = 2,44 Hfm. Schicht-
holz: 44 Rmt. [2,2 m l.], 3 Rmt. [1,85 m l.] Birke:
4 Stämme = 0,52 Hfm.

b) Brennholz: Eiche 117 Rmt. Scheit und Knüttel,
1175 Wellen; Buche 505 Rmt. Scheit, 593 Rmt.
Knüttel, 24 250 Wellen.

Bekanntmachung.

Von jetzt ab sind, ebenso wie im Verkehr zwischen
Deutschland, Brüssel und Verviers, auch im Verkehr zwischen
Deutschland und den nachbezeichneten Vor- und Nachbar-
orten von Brüssel und Verviers gewöhnliche und einge-
schriebene offene Briefe, Postkarten, Drucksachen, Warenproben
und Geschäftspapiere in deutscher und französischer Sprache,
sowie Telegramme in offener Sprache zugelassen u. zw.
Telegramme aus den belgischen Orten in deutscher und
französischer, nach diesen nur in deutscher Sprache. Mit-
teilungen über Rüstungen, Truppen- oder Schiffsbewegungen
oder andere militärische Maßnahmen sind unter allen Um-
ständen verboten. In den Telegrammen müssen bei der
Auslieferung Name und Wohnort des Absenders angegeben
sein. Auf Verlangen müssen sich Absender und Empfänger
über ihre Persönlichkeit ausweisen. Die Tafen und Tarife
sind dieselben wie im Verkehr mit Belgien vor dem Kriege.
Vor- und Nachbarorte von Brüssel: Anderlecht, Aulerghem,
Boitsfort, Cureghem, Etterbeek, Evere, Forest, Ganshoven,
Haren, Jette, Jelles, Koelleberg, Laeken, Molenbeek, Saint
Gilles, Saint-Josse-ten-Noode, Schaerbeek, Tervuren, Uccle,
Vilvoorde, Watermael und Woluwe. Vor- und Nachbarorte
von Verviers: Dison, Dolhain (Limburg), Enval, Heusy,
Hobimont, Pepinster und Stembert.

Frankfurt (Main), 23. Januar 1915.

Kaiserliche Ober-Postdirektion.
Lauenstein.



Todes-Anzeige.

Berwandten, Freunden und Bekannten die tief-
betrübte Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen
gefallen hat, unsern lieben Bruder, Schwager und Onkel

Herrn Johann Kremer

im 40. Lebensjahre heute nachmittags 3 1/2 Uhr,
nach langem mit Geduld ertragenem Leiden, wohl-
verliehen mit den hl. Sterbesakramenten zu sich in
die Ewigkeit abzurufen.

Um stilles Beileid bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Deßrich, den 29. Januar 1915.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 31. Januar,
nachmittags 3 Uhr, vom Postamt, Landstraße 23, aus
statt. Das Seelenamt Montag morgens 7 1/2 Uhr.

Bekanntmachung.

1. Die Zwischenscheine zu den 5% Reichsschatzanweisungen
von 1914 (Kriegsanleihe) können vom

1. Februar d. J. ab

in die endgültigen Schatzanweisungen mit Zinscheinen umgetauscht werden.

Der Umtausch findet bei der „Umtauschstelle für die Kriegsanleihen“, Berlin W 8,
Behrenstraße 22, statt. Außerdem übernehmen sämtliche Reichsbankanstalten mit Kassen-
einrichtung bis zum 25. Mai d. J. die kostenfreie Vermittlung des Umtausches.

Die Zwischenscheine sind mit Verzeichnissen, in die sie nach Serien und innerhalb
der Serien nach Beträgen und Nummern geordnet einzutragen sind, während der Vor-
mittagsdienststunden bei den genannten Stellen einzureichen; Formulare zu den Ver-
zeichnissen können dort in Empfang genommen werden.

Firmen und Kassen haben die von ihnen eingereichten Zwischenscheine oben rechts
neben der Stücknummer mit ihrem Firmenstempel zu versehen.

2. Der Umtausch der Zwischenscheine zu den 5% Schuldverschreibungen des Deutschen
Reichs von 1914 (Kriegsanleihe) — unkündbar bis 1. Oktober 1924 — findet vom

März d. J. ab

bei der „Umtauschstelle für die Kriegsanleihen“, Berlin W 8, Behrenstr. 22,
sowie bei sämtlichen Reichsbankanstalten mit Kasseneinrichtung — bei letzteren
jedoch nur bis zum 22. Juni — statt.

Im übrigen gelten für ihn die für den Umtausch der Reichsschatzanweisungen
getroffenen Bestimmungen.

Berlin, im Januar 1915.

Reichsbank-Direktorium

Havenstein. v. Grimm.

Unsere Feldgrauen



bestätigen durch zahlreiche Zuschriften,
dass sie mit unseren Feldpost-Artikeln
äußerst zufrieden sind.

Empfehlenswerte

Liebesgaben!

Vollmilch-Tabletten	Karton 20 Pfg.
Kondensierte Milch	Tube 30 Pfg.
Bienenhonig garantiert rein	Tube 40 Pfg.
Milch-Kakao mit Milch und Zucker	Tube 50 Pfg.
Matte-Tee mit Zucker	Tube 40 und 75 Pfg.

Brog-Essenz Blech-Feldflasche Mk. 1,20	Kakao-Würfel m. Milch u. Zucker Kart. M. 1	Bronchial-Pastillen gegen Husten u. Heiserkeit Schachtel Mk. 1—
Punsch-Essenz Blech-Feldflasche Mk. 1—	Tee-Tabletten Schachtel Mk. 1—	Emma-Schnupfen-Salbe Tube Mk. —,40 und —,75
Kognak, Rum, Arrak Versandfertige Feldflasche Mk. 1,20	Estabu-Kaffee-Würfel m. Zucker, Schachtel M. — 60	Frost-Balsam Tube Mk. —,50 und 1—
Wärme-Trunk Blechflasche Mk. —,70	Estabu-Kaffee-Tabletten o. Zucker, Schachtel M. 1—	Präservativ-Creme gegen Wandlaufen Schachtel M. — 40 u. —,75
Magenlikör Feldflasche Mk. — 70	Sacharin bester Ersatz für Zucker Röhre —,20 Kart. Mk. 2—	Ungeziefer-Schutz Tube Mk. — 50 Extra-große Tube M. — 75
Wärme-Ölchen mit 10 Kohlen Mk. 1,50	Feldkoder Mk. — 35, — 60 und 2,50	Harzspiritus Dose 10, 20 und 50 Pfg.

Mohren-Apotheke

Schusterstr., gegenüber Tietz, Mainz Fernsprecher 3969.

Wir liefern

Druckarbeiten für alle Zwecke
in nur bester Ausführung,
kürzester Zeit und äusserst

billig

Druckerei von
Adam Etienne,
Oestrich a. Rheln.

Reine Fruchtarmeladen

als
Aprikosen und Johannisbeeren bei
Pfd. 60 Pfg.
Mirabellen und Quitten das Pfd.
50 Pfg.
Zwetschen und Stachelbeeren bei
Pfd. 40 Pfg.
Gemischte Armeladen das Pfd.
35 Pfg.
Apfelsinen p. Pfd. 80 u. 90 Pfg.
Tafel-Schokolade i. all. Preist.
frische Eier zum bill. Tagespreis
empfiehlt

J. B. Nicolai, Deßrich
Konditorei und Kaffee.



Eine Kuh,
die in 4 Wochen
zum zweitenmal kalbt, steht
unter Garantie zu verkaufen bei
N. Schäfer, Deßrich.



1912er
Naturwein, 30%
Ant. Nögler, Deßrich
Krahnstr. 11.

Zuchtbulle.
Einschr. schöngebauter Simmen-
thaler Gelbsch. 18 Monate
alt, Ort ist feuchtfrei, be-
zu verkaufen

Jakob Dietrich 5,
Frei-Weinheim, Hochstr. 27

Wer Rheumatismus, Gicht,
Nichtas, Gelenk-, Weichteil-,
Gelenkschmerzen u. Hämorrhoiden
hat, verlange gratis Proben von
J. Zahns Salbe, Oberingelheim

Rheumatismus
Gicht und Nichtas
kurze Spez.-Behandl. Verstell-
pfehlen. Abh. Preise. Sprengel
9-12 u. 3-6 Uhr n. Vertikal
Felix May, Wiesbaden
Häfnergasse 16, 1.

Schöne
Kulturweiden
zentnerweise abzugeben
Johann Ruppertschoven Wa-
Deßrich, Landstr. 24.

Durch Verfügung des
Herrn Landgerichts-Prä-
sidenten bin ich beim
Königl. Amtsgericht
Eltville als

Prozessagent

zugelassen, bin sonach
auch berechtigt, bei Pro-
zessen die Parteien vor
dem Königl. Amtsgericht
zu vertreten.

J. Müller,
Eltville,

Schwalbacherstrasse 4
neben dem Amtsgericht.

Bürostunden:
vormittags von 8-12
nachm. v. 2-7 Uhr.

Gertweiden

abzugeben
Deßrich, Landstraße 1

Evangelische Kirchen-Gemeinde

des oberen Rheingau
Sonntag, den 31. Jan. 1915
10 Uhr vorm.: Gottesdienst
der Pfarrkirche zu Eltville
11 Uhr vorm.: Christen-
der Mädchen.
3 Uhr nachm.: Gottesdienst
der Christuskapelle z. Eltville
Mittwoch, den 3. Febr. 1915
8 Uhr abends: Kriegesbeten
in der Christuskapelle
Eltville.

Evangelische Kirchen-Gemeinde

Deßrich.
Sonntag, den 31. Jan. 1915
9 Uhr vorm.: Gottesdienst
Deßrich.
11 1/2 Uhr vorm.: Gottesdienst
in Eberbach-Eichberg.